



Konzeption

Gliederung

1. Struktur und Rahmenbedingungen des Kindergarten Sternschnuppe

- 1.1 Information zum Träger.....Seite 3-4
- 1.2 Gebäude und Außenfläche (Raumkonzept)Seite 4-5
- 1.3 Aufnahmekriterien.....Seite 5-7
- 1.4 Personal.....Seite 7
 - 1.4.1 Mitarbeiter*innen der Sternschnuppe.....Seite 7
 - 1.4.2 Ausbildung und Berufsfindung.....Seite 7-8
- 1.5 Unsere rechtlichen Aufträge.....Seite 8
 - 1.5.1 Bildung, Erziehung und Betreuung.....Seite 8
 - 1.5.2 Kinderschutz.....Seite 9

2. Orientierungen und Prinzipien unseres Handelns

- 2.1 Bild vom Kind.....Seite 9-10
- 2.2 Pädagogische Grundhaltung und Rolle des Fachpersonals.....Seite 10
- 2.3 Teiloffenes Handlungskonzept.....Seite 10-12
- 2.4 Bildungs,- und Entwicklungsdokumentation.....Seite 12-13

3. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf

- 3.1 Eingewöhnung und Beziehungsaufbau.....Seite 14-15
- 3.2 Internen Übergang: Vom Krippenkind zum Kindergartenkind...Seite 15-16
- 3.3 Übergang in die Schule: Vorbereitung und Abschied.....Seite 16-17

4. Tagesstruktur und Pädagogische Eckpunkte

- 4.1 TagesablaufSeite 17-18
- 4.2 Morgenkreis.....Seite 18
- 4.3 Mahlzeiten.....Seite 18
- 4.4 Vorschule.....Seite 18-19
- 4.5 Natur Tag.....Seite 19
- 4.6 Religionspädagogische Erziehung.....Seite 19

1. Struktur und Rahmenbedingungen des Kindergarten Sternschnuppe

Der Kindergarten der Pfarrei Würzburg Martin-Luther-Kirche wurde zwischen 1949 und 1950 erbaut. Der Kindergarten war der erste seiner Art im Nachkriegs-Würzburg. Für über 60 Kinder stand damals nur ein einziger Gruppenraum zur Verfügung. Im Herbst 1967 wurde der Kindergarten umgebaut und erweitert. Es entstanden ein zweiter Gruppenraum und neue sanitäre Anlagen. Ein zweiter Umbau erfolgte in den Jahren 1989/1990. Die Außenfläche wurde erneuert, ein Windfang am Eingang angebracht und der Innenbereich den damaligen Bedürfnissen angepasst. Seit 2003 trägt der Kindergarten den Namen „Sternschnuppe“, der aus zahlreichen Vorschlägen ausgesucht wurde. Im Frühjahr/Sommer 2006 wurde die Außenanlage für das Spielen der Kinder komplett neugestaltet. In den Jahren 2012/2013 erhielt der Kindergarten Sternschnuppe ein neues Gebäude und neue Außenspielflächen. Dabei wurde der Kindergarten um eine Gruppe für Kinder unter 3 Jahren (Krippengruppe) erweitert.

1.1 Information zu Träger und Einrichtung

Träger der Kindertagesstätte:

Evangelischer Kita Zweckverband Würzburg

Diakon Roland Merklein (Geschäftsführer)

Friedrich-Ebert-Ring 30 a

97072 Würzburg

Telefon: 0931/79 62 5 - 0

E-Mail: roland.merklein@elkb.de

Anschrift der Kindertagesstätte:

Evangelischer Kindergarten Sternschnuppe der Martin-Luther-Kirche

Zeppelinstr. 21 a

97074 Würzburg

Telefon: 0931/71324

E-Mail: kiga.sternschnuppe.wue@elkb.de

Leitung: Ramona Friedlein

Ständig stellvertretende Leitung: Larissa Hofmann

Homepage: <http://www.wuerzburg-martin-luther.de/>

1.2 Gebäude und Außenfläche (Raumkonzept)

Der Kindergarten Sternschnuppe besteht aus zwei Kindergartengruppen, sowie einer Krippengruppe. Die Räumlichkeiten sind auf zwei Stockwerke aufgeteilt.

Kindergartengruppen:

Die Gruppenräume sind in verschiedene Spielbereiche eingeteilt: Beide Gruppen sind mit einer Kuschecke sowie einer Bauecke ausgestattet. Ebenso findet jedes Kind Platz an einem Tisch.

Dennoch werden in den einzelnen Gruppen verschiedene Schwerpunkte gesetzt. Beispielsweise findet man in einem Gruppenraum eine Puppen- und Rollenspielecke und in dem anderen Raum ein besonders bestückter Bau- und Konstruktionsbereich. An die beiden Räume grenzt jeweils ein Bad.

Krippengruppe:

Die Krippengruppe ist in einem Gruppenraum mit angrenzendem Schlafräum, sowie einem angrenzenden Bad untergebracht.

Die Kinder unter 3 Jahren haben in ihrem Gruppenraum ebenfalls eine Kuschecke, sowie eine Puppenecke. Außerdem ist dieser Raum mit einem Podest versehen, um den Kindern eine zweite Ebene zu bieten. Auch in diesem Gruppenraum haben alle Kinder die Möglichkeit, einen Platz am Tisch einzunehmen, um dafür ausgelegte Beschäftigungen durchzuführen.

Das Badezimmer der Krippengruppe ist mit einem Wickeltisch sowie kleinen Toiletten und Handwaschbecken ausgestattet.

Im Schlafräum erhält jedes Krippenkind sein eigenes Bett, um Ruhephasen im Alltag zu ermöglichen.

Außenbereich:

An das Gebäude der Einrichtung grenzt ein Garten, welcher mit Spielgeräten jeweils passend für die zu betreuende Zielgruppe des Kindergartens ausgerichtet ist. Das heißt: Der Außenbereich ist in einen Krippen- sowie einen Kindergartenbereich unterteilt.

Mehrzweckraum:

Der Mehrzweckraum wird für verschiedene Angebote genutzt. Beispielsweise wird dieser Raum für Bewegung, Musik oder für verschiedene Treffen aller Kindergartenkinder sowie zum Schlafen genutzt.

Kreativwerkstatt:

Die Kreativwerkstatt wird ebenfalls von allen Gruppen des Kindergartens Sternschnuppe genutzt. Hier ist Platz für verschiedene Angebote im künstlerisch-ästhetischen Bildungsbereich.

1.3 Aufnahmekriterien

Wir sind ein Haus für alle Kinder – und das gilt einschränkungslos! In unserer Krippengruppe werden Kinder im Alter von 10 Monaten bis 3 Jahren aufgenommen. Die Kindergartengruppen betreuen Kinder im Alter von 2,5 Jahren bis zum Schuleintritt.

Die Vergabe der Betreuungsplätze erfolgt ausschließlich über das Onlineportal „LittleBird“ der Stadt Würzburg: <https://kinderbetreuung.wuerzburg.de/>. Die ersten 2 Monate gelten als gegenseitige Probezeit. Ein Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz in unserer Einrichtung besteht nicht.

Bei einem ersten Gespräch vor Vertragsabschluss bekommen die Eltern, deren Kinder einen Betreuungsplatz erhalten, die Möglichkeit, den Kindergarten zu

besichtigen, sich mit der Leitung auszutauschen und Fragen zu stellen um einen Eindruck der pädagogischen Arbeit zu erlangen.

Der Inhalt unserer Konzeption ist Grundlage des Betreuungsvertrages.

Zu den Aufnahmepapieren gehören:

1. Betreuungsvertrag mit Buchungsbeleg und Datenschutzerklärungen
2. Ärztliches Attest
3. Belehrung zum Infektionsschutzgesetz
4. Informationsschreiben des staatl. Gesundheitsamtes
5. Einzugsermächtigung (bzw. Kostenübernahme durch das Jugendamt)
6. Mitbringliste – was benötigt Ihr Kind in der Einrichtung?
7. evtl. Migrationsnachweis (nur bei Eltern mit nicht-deutschsprachiger Herkunft)
8. Vorlage des Untersuchungsheftes der Früherkennungsuntersuchungen
9. Kindergartenspezifische Informationen
10. Ggf. Nachweis der Masernimpfung

Öffnungszeiten und Beitragstabelle

Montag: 7:00 – 16:30 Uhr

Dienstag – Donnerstag: 7:00 – 17:00 Uhr

Freitag: 7:00 – 15:00 Uhr

Durchschnittl. tägliche Nutzungszeit	Elternbeitrag		
	Krippe	Kindergarten	Ermäßigung für Geschwisterkinder Krippe / Kindergarten
> 3 – 4	190,- €	90,- €	95,- € / 45,- €
> 4 – 5	200,- €	100,- €	100,- € / 50,- €
> 5 – 6	210,- €	110,- €	105,- € / 55,- €
> 6 – 7	220,- €	120,- €	110,- € / 60,- €
> 7 – 8	230,- €	130,- €	115,- € / 65,- €
> 8 – 9	240,- €	140,- €	120,- € / 70,- €
> 9 – 10	250,- €	150,- €	125,- € / 75,- €

Die Monatsbeiträge gelten nur bei 12-monatiger Buchung, d.h. eine Abmeldung von Vorschulkindern zum 31.7. ist nicht möglich.

Zusätzlich gibt es noch die Möglichkeit warmes Mittagessen zu buchen:
Die Kosten für ein Essen belaufen sich auf 2,50€ pro Essen.
Daraus ergibt sich folgende Tabelle:

Anzahl der Tage / Woche	Kosten /Monat
1	10 €
2	20 €
3	30 €
4	40 €
5	50 €

Im Falle von Krankheit oder Urlaub der Hauswirtschaftskraft beliefern uns die Mainfränkischen Werkstätten mit warmem, vegetarischem Mittagessen.

1.4 Personal

Das Team des Kindergartens setzt sich aus verschiedenen Teammitgliedern mit unterschiedlichen Qualifikationen zusammen.

1.4.1 Die Mitarbeiter der Sternschnuppe

In der Sternschnuppe arbeiten 6 pädagogische Fachkräfte (Erzieherinnen, 1Fachwirtin für Erziehungswesen) inklusive Leitung und ständig stellvertretender Leitung, 2 Ergänzungskräfte (Kinderpfleger*innen) und 1 Berufspraktikant*in. Bei Bedarf wird das pädagogische Team von unserer Inklusionskraft unterstützt. Sie ergänzt das Team beim Umsetzen des Inklusionsauftrags.

Zum erweiterten Team zählen wir eine hauswirtschaftliche Angestellte und einen Hausmeister.

1.4.2 Ausbildung und Berufsfindung

Im Kindergarten Sternschnuppe bieten wir die Möglichkeit zur Ausbildung und Berufsfindung. Wir beschäftigen Praktikanten und Praktikantinnen der sozialpädagogischen Seminare sowie Berufspraktikanten und Berufspraktikantinnen.

Des Weiteren bieten wir Praktika für Schüler*Innen aus Kinderpflegeschulen, Fachoberschulen, Mittelschulen, weiterführenden Schulen und Berufsbildungszentren an.

1.5 Unsere rechtlichen Aufträge

Der Kindergarten Sternschnuppe ist als anerkannte Kindertagesstätte an folgende rechtliche Grundlagen gebunden.

1.5.1 Bildung, Erziehung und Betreuung

Im 8. Buch des Sozialgesetzbuches (SGB VIII) hat der Bundesgesetzgeber die Grundlagen für die Förderung in der Kindertagespflege und in Kindertageseinrichtungen geschaffen. Die Grundlagen für Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern sind außerdem im Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG) verankert.

In der Ausführungsverordnung zum Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (AVBayKiBiG) sind für alle staatlich geförderten Kindertageseinrichtungen verbindliche Bildungs- und Erziehungsziele festgelegt. Im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan werden diese Bildungs- und Erziehungsziele für Bildungs- und Erziehungsqualität ausführlich dargestellt und bilden somit die Grundlage für unsere pädagogische Arbeit.

In der pädagogischen Arbeit mit Krippenkindern dient uns die Handreichung zum Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan „Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren“ als Grundlage.

In der UN-Konvention für die Rechte von Menschen mit Behinderungen liegt das Recht auf Bildung für alle Kinder fest. Hiermit sind alle Bildungseinrichtungen aufgefordert, allen Kindern soziale Teilhabe und Chancengleichheit zu ermöglichen.

1.5.2 Kinderschutz

Neben dem Auftrag der Bildung, Erziehung und Betreuung ist die Umsetzung des Kinderschutzauftrags ein weiterer Schwerpunkt unserer rechtlichen Aufgaben.

Kinder haben ein Recht auf gewaltfreie Erziehung! Dieser Schutz gilt uneingeschränkt, auch im familiären Umfeld.

Als Kindertagesstätte sind wir verpflichtet, den Schutz des Kindeswohls zu gewährleisten. Die gesetzliche Grundlage hierfür ist im §8a Art. 9b BayKiBiG verankert. Alle Mitarbeiter der Einrichtung haben eine besondere Verantwortung und sind zu erhöhter Aufmerksamkeit verpflichtet. Bei einer jährlichen Schulung zum Thema Kinderschutz werden die Mitarbeiter unterwiesen, sich an den geltenden Verhaltenskodex, der dem Kinderschutzkonzept des Evangelischen Kita Verbandes Bayern unterliegt, zu halten.

Bei Verdacht auf eine Gefährdung des Kindeswohls findet ein Gespräch zur Einschätzung des Gefährdungsrisikos zwischen dem Fachpersonal statt. Besteht daraufhin Bedarf, wird eine insoweit erfahrene Fachkraft des Allgemeinen Sozialen Dienstes der Stadt Würzburg hinzugezogen. Die Eltern werden, insofern das Kind dadurch nicht weiter gefährdet wird, miteinbezogen.

Eine akute Kindeswohlgefährdung liegt vor, wenn das Leben und Wohl des Kindes akut gefährdet sind. In solchen Fällen erfolgt eine Meldung an das zuständige Jugendamt.

Das Wohl der uns anvertrauten Kinder ist uns eine Herzensangelegenheit und wird mit äußerster Sorgfalt und Genauigkeit behandelt.

2. Orientierungen und Prinzipien unseres Handelns

2.1 Bild vom Kind

Wir sehen das Kind als Selbstgestalter seiner Entwicklung und als eigenständiges Individuum mit verschiedensten Bedürfnissen, die zu jeder Zeit berechtigt und gewollt sind. Jedes Kind besitzt die Kraft, seine Entwicklung zu lenken. Das bedeutet: Jedes Kind weiß, was es wann für seine Persönlichkeitsentfaltung benötigt.

„Kinder gestalten ihre Bildung und Entwicklung von Geburt an aktiv mit und übernehmen dabei entwicklungsangemessene Verantwortung, denn der Mensch ist auf Selbstbestimmung und Selbsttätigkeit hin angelegt“ (aus: *Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung*, 8. Auflage 2017, S.11 Abs.2)

2.2 Pädagogische Grundhaltung und Rolle des Fachpersonals

Als Pädagogen*innen gehen wir individuell und ganzheitlich auf jedes Kind mit seinen Bedürfnissen ein. Im Alltag leben und erleben die Kinder christliche sowie gesellschaftliche Werte und Normen.

Wir schaffen einen pädagogisch begründeten Rahmen aus einem wertschätzenden und respektvollen Miteinander, um mit jedem Kind gemeinsam ein Stück auf seiner Entwicklungsreise zu gehen.

Folgende Werte und Normen sind uns in unserem Haus wichtig:

- Ehrlichkeit (Authentizität und Kongruenz)
- Respektvoller und wertschätzender Umgang mit/in der Umwelt
- Toleranz
- Eigenverantwortlichkeit

2.3 Teiloffenes Handlungskonzept

Wir orientieren uns im teiloffenen Arbeiten an den 3 handlungsleitenden Ideen des offenen Konzeptes.

Die Orientierung am Prinzip der Nichtaussonderung:

Bei uns sind alle Kinder willkommen ganz gleich welcher Herkunft, Religion und welchem Geschlecht sie angehören. Besonderheiten, die jedes Kind mit sich bringt werden bei uns ausnahmslos angenommen.

Die Orientierung am Prinzip der Selbstorganisation aller Lern- und Entwicklungsprozesse:

Wir orientieren uns in unserer Arbeit an der Entwicklung des einzelnen Kindes und bauen unser pädagogisches Handeln auf der Selbstorganisation des Kindes auf.

Wir entdecken die Kräfte und Individualität der Kinder, greifen diese auf und begleiten die Prozesse im Dialog.

Die Orientierung am Prinzip der Partizipation

Wir bereiten nicht den Weg für die Kinder, sondern die Kinder für den Weg.

Kinder lernen eigenverantwortlich, kreativ und selbstbewusst zu handeln.

Sie lernen, sich für etwas zu entscheiden und auch zu den Entscheidungen zu stehen, die sie für sich treffen. Sie entwickeln kreative Lösungsmöglichkeiten, um Gegebenheiten mit eigenen Bedürfnissen abzugleichen und Kompromisse einzugehen. Somit lernen sie sich als Verantwortliche für ihr eigenes Tun kennen. Unsere Kinder werden am Leben und der Gestaltung des Kindergartens beteiligt.

Merkmale:

Die Kinder haben eine Stammgruppe, diese ist während der Freispielzeit geöffnet.

Die Kinder wählen während unseren Kernzeiten ihre Spielpartner nach Sympathien und/oder eigenen Interessen. Ebenso haben die Kinder die Möglichkeit, ihre Spielbereiche selbstständig zu wählen.

Priorität vor allen anderen Aktivitäten hat das Freispiel

Wir halten uns beim Freispiel im Hintergrund und begleiten die Bildungsprozesse der Kinder partnerschaftlich.

Im selbst bestimmten Spiel entwickeln Kinder leicht und lustvoll ihre Fähigkeiten.

Sie lernen, ihren Interessen nachzugehen, sich selbst zu organisieren und Entscheidungen für sich selbst zu treffen. Dabei lernen die Kinder, Rückschläge auszuhalten und neue Lösungsstrategien zu entwickeln. Es besteht auch immer die Möglichkeit, sich eine/n Pädagoge*in zu Rate zu ziehen. Angebote und Projekte ergänzen und erweitern die Spielmöglichkeiten der Kinder.

Teiloffene Arbeit heißt bei uns vor allem Öffnung von Möglichkeiten und Räumen für die Kinder, aber nicht Auflösung aller Strukturen!

Teiloffenes Haus

Das teiloffene Modell bietet die Möglichkeit, dass Pädagoginnen ihre speziellen Stärken und Fachkompetenzen miteinbringen und sich so ständig auch weiterentwickeln und ihre Angebote immer qualifizierter gestalten.

Kinder machen somit bei uns vielfältige Erfahrungen und entwickeln Fähigkeiten, die stark machen für das Leben!

Dabei können sie vieles, was sie im Kindergarten lernen, nicht vorzeigbar in der Hand mit nach Hause tragen. Der ganzheitliche Blick auf jedes Kind ermöglicht den fachlich fundierten, kollegialen Austausch mit vielschichtigen Blickweisen auf die einzelnen Kinder.

2.4 Bildungs – und Entwicklungsdokumentation

Die Bildungs- und Entwicklungsdokumentation findet im Kindergarten Sternschnuppe über eine breite Summe an Dokumenten statt.

Zum einen nutzt der Kindergarten die Beobachtungsbögen „seldak“ und „sismik“, welche sich auf die sprachlichen Kompetenzen von deutschsprachig aufwachsenden Kindern und Kindern mit Migrationshintergrund beziehen. Der seldak greift die Motivation und das Interesse an sprachlichen Aktivitäten, Literacy, Sprachverständnis, aktives Zuhören, Sinnverstehen, Sprachpragmatik, Phonologie, Wortschatz, Grammatik, Sprechweise sowie das Nachsprechen von Sätzen bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern auf. Der Beobachtungsbogen für Kinder mit Migrationshintergrund wird durch die Punkte Sprachverhalten in verschiedenen Situationen, sprachliche Kompetenz im engeren Sinn, Familiensprache des Kindes und das Kind in seiner Familie gekennzeichnet.

Zum anderen verwendet das pädagogische Personal bei Bedarf den Beobachtungsbogen „perik“, der Bezug zur positiven Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag nimmt. Durch den perik werden sechs Entwicklungsbereiche genauer beleuchtet. Hierbei handelt es sich um die Kontaktfähigkeit, die Selbststeuerung, die Rücksichtnahme, die Selbstbehauptung, die Stressregulierung sowie die Explorationsfreude der Kinder.

Die soeben beschriebenen Beobachtungsbögen sind auf Kinder im Kindergartenalter ausgerichtet. Aus diesem Grund orientiert sich die Krippengruppe an einem anderen Dokumentationsbogen. Die Bildungs-, und Entwicklungsdokumentation wird hier an das Modell „Grenzsteine der Entwicklung“ angelehnt, welches für Kinder zwischen drei und 72 Monaten ausgerichtet ist.

Hierbei werden die Entwicklungsbereiche Körper-, und Feinmotorik, Sprache, kognitive Entwicklung, Sozialverhalten, sowie die emotionalen Kompetenzen beleuchtet.

Neben den oben genannten Beobachtungsbögen beobachtet der Kindergarten Sternschnuppe weitere Kompetenzbereiche der Kinder anhand eines tabellarischen Überblicks. Dabei dokumentiert das pädagogische Personal den emotionalen Bereich, den sozialen Bereich, den kognitiven Bereich, die sprachlichen sowie die motorischen Kompetenzen. Ebenso werden die Punkte Werteorientierung, Lernmethoden sowie die Fähigkeit zur demokratischen Teilhabe genau betrachtet und dokumentiert.

Auch das Entwicklungsgespräch ist Teil der Entwicklungsdokumentation, denn daraus entsteht ein weiterer Blick auf das Kind. Die Sicht der Eltern auf ihr eigenes Kind sowie die Sicht des Fachpersonals werden zusammengetragen, und beide Gesprächspartner gewinnen ein erweitertes Bild vom Kind. Dies wird im Anschluss dokumentiert und als Entwicklungsdokumentation genutzt.

Auch das Portfolio der Kinder dient als Bildungs-, und Entwicklungsdokumentation, denn die Kinder erhalten durch das pädagogische Personal mindestens eine Lerngeschichte innerhalb eines Kindergartenjahres. Diese Geschichten zeigen einen Entwicklungsschritt des Kindes und beschreiben den Lernerfolg in Form eines Briefes an das Kind.

3. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf

3.1 Eingewöhnung und Beziehungsaufbau

Wir freuen uns über jedes einzelne Kind, das den Kindergarten Sternschnuppe mit seiner ganz individuellen Persönlichkeit bereichert. Jedes Kind wird mit seiner Individualität angenommen, und wir blicken bereits während der ersten Tage gespannt auf die gemeinsamen Entdeckungsreisen, die uns mit den neuen Sternschnuppenkindern erwarten.

Eine behutsame Eingewöhnung, die von Sicherheit geprägt ist, liegt uns sehr am Herzen, denn dies bildet die Basis für eine erfolgreiche Entwicklung in unserem Haus.

Die Eingewöhnung in unserem Kindergarten ist an die Erkenntnisse des Berliner Eingewöhnungsmodells angelehnt.

Für die Eingewöhnung von neuen Kindern gibt es im Kindergarten Sternschnuppe eine pädagogische Leitlinie, die im Folgenden vorgestellt wird.

Vor Beginn der Eingewöhnung

Das pädagogische Personal trifft gemeinsam mit den Eltern verschiedene Absprachen zum ersten Kindertag. Hierbei geht es um den Starttermin der Eingewöhnung, die Uhrzeit sowie das Klären von offenen Fragen. Außerdem werden die Eltern bei Bedarf eine Woche vor der Eingewöhnung telefonisch kontaktiert, um einen weiteren Kontakt mit den Erziehungsberechtigten herzustellen. Dies passiert durch die Bezugserzieherin der einzelnen Gruppen, welche daraufhin die Eingewöhnung der jeweiligen Kinder übernimmt.

1.-3. Tag im Kindergarten

Das Kind kommt gemeinsam mit seiner Bezugsperson in den Kindergarten. Die Bezugsperson bleibt gemeinsam mit dem Kind für eine Stunde im Gruppenraum. Die Anwesenheit der Bezugsperson in den ersten drei Tagen ist sehr wichtig. Dies gibt dem Kind die nötige Sicherheit, um die unbekannte Umgebung zu erkunden und sich auf neue Begegnungen mit anderen Kindern und dem pädagogischen Personal

einzulassen. In diesen Tagen knüpft die Bezugserzieherin die ersten Kontakte zum Kind und geht aktiv auf das Kind zu.

4. Tag im Kindergarten, erste Trennung

Das Kind kommt, wie in den letzten Tagen, gemeinsam mit der Bezugsperson in die Kindergartengruppe. Auch die Bezugserzieherin nimmt erneut gezielten Kontakt zum Kind auf. Am 4. Tag findet die erste Trennung zwischen dem Kind und der Bezugsperson statt. Für diesen Schritt muss sichergestellt werden, dass das Kind bereits in der Gruppe angekommen ist und in ein Spiel gefunden hat.

Sobald die Bezugserzieherin dieses Verhalten beobachten kann, bittet dieser die Bezugsperson, sich bewusst von dem Kind zu verabschieden. Nach der Verabschiedung verlässt die Bezugsperson den Gruppenraum, verlässt die Einrichtung aber nicht. Die erste Trennung endet spätestens nach 20 Minuten.

Folgende Tage

In den folgenden Tagen findet immer wieder eine Trennung statt. Diese ist jeweils abhängig von dem Trennungsversuch am Tag zuvor. War die Trennung am Vortag von positiven Gefühlen beim Kind geprägt, wird die Zeitspanne, die das Kind alleine in der Gruppe verbringt, erhöht. Je nach Befindlichkeit des Kindes wird die Trennungsdauer Schritt für Schritt erhöht.

3.2 Interner Übergang: Vom Krippenkind zum Kindergartenkind

Ein gelungener Übergang von der Krippengruppe in eine der Kindergartengruppen ist für uns von ebenso großer Bedeutung wie die Eingewöhnung zum Beginn der Kindergartenzeit, dar. Die Kinder werden bei diesem Schritt durch das pädagogische Personal der jeweiligen Gruppe unterstützt. Die Eltern haben bei dieser Transition die Aufgabe, mit ihren Kindern Zuhause über die aktuellen Umbrüche in ein ermutigendes Gespräch zu treten. Zunächst lernen die Krippenkinder ihre zukünftige Kindergartengruppe durch Hospitationen im Alltag kennen. Sobald der Übergang näher rückt, werden diese Gruppenbesuche durch das pädagogische Personal gezielt herbeigeführt. Dies ist auch der erste Schritt bei dieser Transition, denn die Kinder bleiben vorerst nur für die Dauer der Freispielzeit in der Kindergartengruppe.

Die Dauer des Aufenthaltes wird in den darauffolgenden Tagen stetig erhöht. Durch diese schrittweise Erweiterung der Zeitspanne kann das Krippenkind in den Alltag der Kindergartengruppe hineinwachsen und die sensiblen Alltagssituationen, wie zum Beispiel das Mittagessen oder das Schlafen mit der Kindergartengruppe, nach und nach kennenlernen. Gegen Ende des Übergangs kehrt das Kind für eine immer kürzer werdende Zeitspanne zurück in die Krippengruppe, bis es vollständig in der Kindergartengruppe angekommen ist und den kompletten Alltag dort verbringt.

Auch die Verabschiedung in der Krippengruppe ist ein wichtiger Aspekt für einen gelungenen Übergang. Aus diesem Grund gibt es eine kleine Abschiedsfeier für das wechselnde Kind. Auch in der Kindergartengruppe wird das neue Gruppenmitglied durch eine kurze Gesprächsrunde willkommen geheißen.

3.3 Übergang in die Schule: Vorbereitung und Abschied

Die Vorbereitung des Übergangs vom Kindergartenkind zum Schulkind beginnt im Grunde genommen mit dem Beginn der Vorschule. Ab diesem Zeitpunkt lernen die Kinder verschiedene Verhaltensmuster und Methoden, welche in der Schulzeit notwendig werden. Durch die Vorschulzeit können die Kinder diese erlernten Verhaltensweisen direkt anwenden, und der Übergang wird erleichtert.

Außerdem findet eine Kooperation mit der Goethe-Kepler-Schule und der Mönchbergschule, welche sich im Einzugsgebiet des Kindergartens Sternschnuppe befinden, statt. Den Vorschülern werden beispielsweise Hospitationen in der zukünftigen Schule angeboten. Außerdem besteht die Möglichkeit, dass die Schulkinder die Kindergartenkinder in der Sternschnuppe besuchen. Durch diese erste Kontaktaufnahme wird den Vorschulkindern ein Kennenlernen der Räumlichkeiten und der Lehrpersonen ermöglicht.

Der Abschied vom Kindergarten spielt ebenfalls eine wichtige Rolle. Die Kinder müssen sich von ihrem gewohnten Umfeld lösen und sich in ein zunächst unbekanntes System einfinden.

Diesen Prozess unterstützt das pädagogische Personal durch verschiedene Angebote, wie zum Beispiel eine Vorschulwoche. In dieser Zeit werden beispielsweise neue Materialien, wie der Schulranzen vorgestellt und somit die Freude auf die Schule gefördert.

Des Weiteren nimmt der Abschied auch einen großen Teil im Alltag ein, denn das pädagogische Personal bespricht mit der Gesamtgruppe die anstehenden Umbrüche und ermöglicht dadurch eine gelungene Vorbereitung auf den Übertritt in die Grundschule.

Auch die Eltern haben bei diesem einschneidenden Erlebnis einen wichtigen Platz, denn ein guter Übergang gelingt nur, wenn ein Wechselspiel zwischen Kindergarten und Elternhaus entsteht.

4. Tagesstruktur und pädagogische Eckpunkte

4.1 Tagesablauf

Im Kindergartenbereich:

7:00- 9:00 Uhr Bring - und Freispielzeit in der Frühgruppe

9:00 Uhr Morgenkreis, anschließend gemeinsames Frühstück

10:00 - 12:15 Uhr gruppenübergreifende Freispielzeit, pädagogische Angebote, Gartenzeit

12:30 Uhr Mittagessen

13:15 Uhr – ca. 14:00 Uhr Entspannungszeit in den Stammgruppen. Kinder die noch Mittagsschlaf machen, haben die Möglichkeit zu schlafen.

14:00 Uhr Freispielzeit (gruppenübergreifend)

Ab 15:00 Uhr Nachmittagssnack (gruppenübergreifend), anschließend Freispiel, Gartenzeit etc.

Im Krippenbereich:

7:00 – 9:00 Uhr Bringzeit

8:30 Uhr Frühstück

9:00 Uhr Morgenkreis

9:30 Uhr wechselnde Aktivitäten (Freispiel, Garten, pädagogische Angebote, Spielen im Kindergarten etc.)

11:30 Uhr gemeinsames Mittagessen

12:30 – ca. 14:15 Uhr Mittagsschlaf, anschließend Freispielzeit

ab 15:00 Uhr Mittagssnack/Spielen im Garten und im Kindergarten

4.2 Morgenkreis

Der gemeinsame Morgenkreis stellt den offiziellen Start in den Kindergarten- und Krippentag und somit einen festen Bestandteil des Tagesablaufes dar. Der Morgenkreis ist von Ritualen geprägt, das schafft für die Kinder Sicherheit und einen wichtigen Orientierungspunkt im Alltag. Im Mittelpunkt des Morgenkreises stehen die einzelnen Kinder, sie werden begrüßt und bekommen die Möglichkeit, Erlebtes zu erzählen. Auch Wetter, Datum und Wochentag sowie besondere Aktionen und Spielmöglichkeiten für den aktuellen Tag werden hier besprochen. Durch die Wiederholungen von Liedern und Fingerspielen wird der Spracherwerb aktiv gefestigt und gefördert.

4.3 Mahlzeiten

Während der Essenssituation ist uns eine angenehme und entsleunigte Atmosphäre besonders wichtig! Wir beten vor dem Essen gemeinsam und führen Tischgespräche in einer angemessenen Lautstärke. Unsere Kinder haben hier den Raum und auch die Zeit, Erlebtes zu erzählen und mit anderen Kindern und dem Fachpersonal ins Gespräch zu kommen. Wir fördern die Selbstständigkeit, indem jedes Kind seinen Platz selbst deckt, sich Wasser ins Glas schüttet und das Essen auf den Teller schöpft. Die Sternschnuppenkinder bekommen während der Mahlzeiten das Recht, eigenständig zu entscheiden, was und wieviel von den angebotenen Speisen sie zu sich nehmen möchten.

4.4 Vorschule

Das Vorschulprogramm in der Sternschnuppe setzt sich aus verschiedenen Teilbereichen zusammen. Wir achten darauf, dass die Kinder ganzheitlich auf die Schule vorbereitet werden. Einmal wöchentlich treffen sich alle Vorschüler mit verschiedenen Pädagoginnen zum intensiven Vorschultreff. Während des Alltags gibt es immer wieder verschiedene Möglichkeiten, die Themen der Vorschule aufzugreifen. Das bedeutet, Vorschule findet nicht nur während des Vorschultreffs statt, sondern auch integriert im Alltag.

Folgende Teilbereiche und Kompetenzen werden u.a. im Laufe des Jahres ausgebaut. Hierfür wenden wir verschiedene pädagogische Methoden an.

- Mengen- und Zahlenverständnis
- Selbstorganisation (Wie muss mein Arbeitsplatz aussehen? Wann spitze ich den Stift? Radieren, ohne das Blatt zu zerknüllen ...)
- Gewaltfreie Konfliktlösung
- Buchstaben und Lautieren
- Stifhaltung
- Verkehrserziehung
- Ausdauer
- Merkfähigkeit, Aufgabenstellungen verstehen
- Fantasie

Während des Jahres finden verschiedene Ausflüge und besondere Besuche, z.B. von der Verkehrspolizei, statt. Gegen Ende des Kindergartenjahres verabschieden wir unsere Vorschüler in Form einer „Rausschmissfeier“ in die Schule.

4.5 Naturtag

Einmal im Monat findet der Naturtag statt. Dabei verbringen alle Gruppen den Vormittag im Freien. Die Ziele variieren vom Spielplatzbesuch über Spaziergänge bis hin zu kleinen Wanderungen zu nahegelegenen Wiesen und Waldstücken.

4.6 Religionspädagogische Erziehung

Wir stehen unter der Trägerschaft des Evangelischen Kita Zweckverbandes Würzburg und gehören zur Evang.-Luth. Kirchengemeinde Martin-Luther-Kirche Würzburg. Deshalb ist uns eine religiöse Wertevermittlung im Alltag wichtig. Neben dem Beten vor dem Essen feiern wir im Kindergarten verschiedene Feste im Kirchenjahr (Erntedank, St. Martin, Ostern, Weihnachten). Hier ist es uns besonders wichtig, dass die Kinder die Geschichte hinter dem jeweiligen Fest kennenlernen und verstehen. Im Alltag begleiten uns religiöse Angebote in Form von Geschichten, Legebildern, Gebeten und Liedern. An drei Sonntagen im Jahr feiern wir gemeinsam einen Familiengottesdienst in der Gemeinde der Martin-Luther-Kirche.